

**Zeitschrift:** Energie extra  
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie; Energie 2000  
**Band:** - (1999)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Elektrogeräte erreichen Verbrauchszielwerte noch nicht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-638524>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## STROMVERBRAUCH

**Elektrogeräte erreichen Verbrauchszielwerte noch nicht**

**Der Stromverbrauch der Schweiz nimmt trotz Sparanstrengungen weiter zu. Ursache sind zum Teil die elektrischen und elektronischen Geräte. Diese beanspruchen rund 13 Prozent des schweizerischen Stromverbrauchs.**

Seit 1993 hat der Bund daher mit den Herstellern freiwillige Vereinbarungen über Verbrauchszielwerte zur Reduktion des Energieverbrauchs getroffen. Erste Resultate liegen nun vor. Sie zeigen, dass die Zielwerte noch von keiner Gerätekategorie erreicht werden, dass verschiedentlich aber schon gute Ergebnisse vorliegen. Mit der Festlegung von Verbrauchszielwerten, die innerhalb einer gegebenen Frist von den Herstellern erreicht werden sollen, soll die Industrie ihre Eigenverantwortung wahrnehmen und damit rechtlich bindende Vorgaben seitens des Gesetzgebers vorerst vermeiden. Bei Nichterreichen der Zielwerte kann der Bundesrat in einem zweiten Schritt Anforderungen an das Inverkehrbringen festlegen.

Der Bundesrat hat Zielwerte für zwölf Gerätekategorien in Kraft gesetzt, die bis zum bestimmten Zeitpunkt – der je nach Kategorie zwischen 1996 und 2000 liegt – von 95 Prozent der Geräte dieser Kategorie nicht mehr überschritten werden dürfen. Einzelne Kategorien haben den Prozentwert fast erreicht (Kopiergeräte 88%, Gefrierschränke 86%), während andere noch weit darunter liegen (Faxgeräte 24%, PC 13%).

Gemäss Energiegesetz müssen nun mit den Herstellern derjenigen Branchen, bei denen die Zielwerte innert der festgesetzten Frist nicht erreicht worden sind, Anforderungen für das Inverkehrbringen der Geräte diskutiert werden. Dabei können verschiedene Lösungen in Frage kommen, so u.a.:

- Festlegen von Anforderungen für das Inverkehrbringen von Geräten einer bestimmten Kategorie, beispielsweise von PC

- Übernahmen internationaler Vorschriften, beispielsweise die Anforderungen der EU an das Inverkehrbringen von Kühl- und Gefriergeräten
- Übernahme bereits bestehender internationaler freiwilliger Vereinbarungen zwischen Industrie und Behörden, sofern damit verbindliche Zugeständnisse der Industrie verbunden sind

- Bonus-/Malus-System, das energieeffiziente Geräte wesentlich begünstigt
- Im Falle einer künftigen Energieabgabe: Förderung energieeffizienter Geräte

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die markanten Unterschiede in der Leistungsaufnahme im Standby-Betrieb. Bei Fernsehgeräten liegen sie bei den besten und schlechtesten Geräten um einen Faktor von über 25 auseinander, was in der jährlichen Stromrechnung bis zu 40 Franken Unterschied ausmachen kann. Auch

wenn der Standby-Betrieb von TV-Geräten gesamtschweizerisch lediglich 0,2 % des Stromverbrauchs ausmacht, darf seine Bedeutung nicht unterschätzt werden. Eine 1996 von der Europäischen Kommission durchgeführte Studie kommt zum Schluss, dass der durch den Standby-Betrieb von Fernsehgeräten verursachte Stromverbrauch in den EU-Ländern im Zeitraum von 1995 bis 2010 von 4,8 TWh auf 7,8 TWh bzw. um die Jahresproduktion des Kernkraftwerks Gösgen zunehmen wird, sofern keine verbrauchsmindernden Massnahmen ergriffen werden.

**Energie 2000 trifft Europa**

**Das Ziel ist: Erneuerbaren Energien und nachhaltigen Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen – die Frage lautet: Wie soll gemeinsames, marktorientiertes Handeln von Staat, Wirtschaft und Privaten in Zukunft ermöglicht und gefördert werden? Energie 2000 lädt zum internationalen Erfahrungsaustausch am 27. August an die SUN 21 in Basel ein. Moderiert wird die Tagung von Prof. Dr. Ernst U. v. Weizsäcker.**

In sieben parallel geführten ganz- und halbtägigen Workshops werden die Ergebnisse von Energie 2000 mit Erfahrungen ausländischer Programme verglichen, alte und neue Strategien diskutiert, die Highlights aus der Ressortarbeit von Energie 2000 präsentiert, optimierte Förderungsstrategien entwickelt und Synergien sowie Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet.

Hier einige Thesen der Workshops: **Der Durchbruch erneuerbarer Energien gelingt nur mit hohen Stückzahlen.** Experten und Unternehmensvertreter aus Dänemark, den Niederlanden, Deutschland und anderen Ländern mit grosser Erfahrung bei der Förde-

rung von erneuerbaren Energien evaluieren mit Schweizer Kollegen die zukünftige Marktentwicklung und Förderungsinstrumente.

**Grossverbraucher können ihre Energieeffizienz um 10 und mehr Prozent steigern.** Unternehmer, Investoren und Anwender aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bewerten Effizienz-Instrumente im Gebäude- und Produktionsbereich und loten Möglichkeiten aus, um ihre Zusammenarbeit zur weiteren Verringerung des Energieverbrauchs zu optimieren.

**Nachhaltige Mobilität ist kombiniert und vernetzt.** Moderiert von Felix Walter, dem Projektleiter des Nationalen Forschungsprogrammes «Verkehr und Um-



welt», kommentieren Gäste aus Deutschland und Österreich sowie eingeladene Jugendliche kritisch die vorgestellten Visionen. Der Veranschaulichung dienen verschiedene Events u.a. die Benutzung eines Fahrsimulators und die Präsentation von Instrumenten zur Organisation von Car-Sharing-Dienstleistungen.

**Das Label Energiestadt für Gemeinden in ganz Europa.** Es diskutieren u.a. Gudrun Heuteblum, Oberbürgermeisterin von Lörrach, D, und weitere Vertreter und Vertreterinnen aus Gemeinden und Städten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz über ideale Instrumente zur Förderung der Energieeffizienz in der Gemeinde. Vorgängig in der Mittagspause verleiht die Leiterin des Ressorts Öffentliche Hand, Cornelia Brandes, der Gemeinde Birsfelden (Kt. Baselland) das Energiestadtlabel.

*Mehr zu Programm, Zeiten, Kosten, Anmeldung auf Seite 8*